

# Der gesetzliche Richter als rechtsstaattragendes Prinzip in europäischen Staaten

Eine Untersuchung der Fallzuteilung unter besonderer Berücksichtigung Englands

Bearbeitet von  
Dr. Kerstin Bohn

1. Auflage 2011. Buch. 190 S. Hardcover  
ISBN 978 3 631 61432 7  
Gewicht: 370 g

Recht > Zivilverfahrensrecht, Berufsrecht, Insolvenzrecht > Vergütungsrecht,  
Kostenrecht, Berufsrecht > Kostenrecht

schnell und portofrei erhältlich bei

  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beek-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
Zielsetzung der Arbeit	15
Gang der Darstellung	16
A. Der gesetzliche Richter in Deutschland als rechtsstaattragendes Prinzip	19
I. Inhalt des Prinzips	19
1. Einleitung	19
2. Die Anforderungen des gesetzlichen Richters	20
a) Erfordernis einer Zuständigkeitsordnung für die Gerichte	20
b) Erfordernis einer Zuständigkeitsordnung innerhalb der Gerichte	21
c) Das Verbot der Entziehung des gesetzlichen Richters	23
3. Ergebnis	24
II. Herleitung des Werts des Prinzips anhand einer rechtsphilosophischen und –theoretischen Analyse	24
1. Einleitung	24
2. Die Idee der Freiheit	26
a) Rechtsrealismus	26
aa) Der Freiheitsgedanke im Gesellschaftsvertrag von Thomas Hobbes	26
bb) Der Freiheitsgedanke im Gesellschaftsvertrag von John Locke	29
b) Naturrechtliche Philosophie Jean-Jacques Rousseaus	30
c) Vernunftphilosophie Immanuel Kants	31
d) Freiheitsschutz durch Ordnung staatlicher Macht (Montesquieu)	33
e) Schlussfolgerung für die Gegenwart	34
3. Die Funktionen und Wirkungen des Prinzips des gesetzlichen Richters	34
a) Bereichsspezifisches Bestimmtheitsgebot	34
b) Ausprägung formaler Gleichheit	36
c) Förderung der richterlichen Unparteilichkeit und Unabhängigkeit	37
d) Schaffung von Verfahrensgerechtigkeit	39
III. Herleitung des Werts des Prinzips anhand einer rechtstatsächlichen und –historischen Analyse	40
1. Zielsetzung	40
2. Ausgangssituation: Der Absolutismus und die Kabinettsjustiz	42
a) Das theoretische Staatsdenken und die Realität des Absolutismus	42
b) Die Kabinettsjustiz	44
3. Liberalismus und Aufklärung	46
a) Aufkommende Kritik an der Kabinettsjustiz	46
b) Die Entwicklung während der Regierungszeit Friedrichs II. (des Großen)	47
c) Die Stellung der Richter	50
d) Das Allgemeine Preußische Landrecht	51
4. Meilenstein Französische Revolution und ihre Folgen für Europa	54

a) Die Verankerung des gesetzlichen Richters in der französischen Verfassung	54
b) Die Auswirkungen der Französischen Revolution auf Preußen	54
c) Reaktionäre Entwicklungen	55
d) Die Auswirkungen der französischen Julirevolution von 1830 auf Deutschland	56
e) Die Absicherung der richterlichen Unabhängigkeit durch den gesetzlichen Richter	57
f) Die Schaffung einer Gerichtsverfassung	59
5. Die weitere Entwicklung	60
6. Erkenntnisgewinn aus der historischen Betrachtung	60
B. Die Verwirklichung des gesetzlichen Richters in Europa	65
I. Die Regelungen des gesetzlichen Richters in europäischen Grundrechtskatalogen	65
1. Darstellung der Regelungen	65
2. Analyse der Verfassungstexte	71
II. Die Handhabung in der Praxis	74
1. Rechtsordnungen ohne verfassungsrechtliche Garantie des gesetzlichen Richters	74
a) Dänemark	75
b) Frankreich	76
2. Rechtsordnungen mit verfassungsrechtlicher Garantie des gesetzlichen Richters und einer strikten Auslegung	79
a) Allgemeine Kennzeichnungsmerkmale dieser Gruppe	79
b) Österreich	80
c) Italien	83
d) Spanien	86
3. Rechtsordnungen mit verfassungsrechtlicher Garantie des gesetzlichen Richters und einer weniger strikten Auslegung	87
a) Schweiz	87
b) Niederlande	90
4. Ergebnis	92
III. Ursachen für das unterschiedliche Verständnis des gesetzlichen Richters in Europa	93
C. Die Rechtslage in England	97
I. Grundlegender rechtsstaatlicher Rahmen für die Zuteilung eines Richters	97
1. Historisch gewachsene Bindung der Gerichtsbarkeit an das Gesetz	98
a) Die Common Law Gerichte	98
b) Die außerordentlichen Gerichte	100
c) Die Rivalität zwischen den Gerichten	101
d) Ergebnis	102
2. Die Anforderungen des Art. 6 EMRK an die englische Gerichtsbarkeit	103

a) Die Umsetzung des Art. 6 EMRK in das englische Recht	103
b) Die gerichtsexterne Schutzrichtung des Art. 6 I 1 EMRK	104
c) Die gerichtsinterne Schutzrichtung des Art. 6 I 1 EMRK	107
II. Die Praxis der Fallzuteilung	109
1. Gerichtsexterne Zuständigkeit	110
a) Die sachliche Zuständigkeit	110
aa) Summary Offences	110
bb) Triable only on indictment Offences	110
cc) Triable either way Offences	111
aaa) Das aktuelle Zuweisungssystem	111
bbb) Die noch nicht umgesetzten Veränderungen durch den Criminal Justice Act 2003	112
ccc) Das Institut der Voluntary Bills of Indictment	113
b) Die örtliche Zuständigkeit	114
aa) Zuständigkeit der Magistrates' Courts	114
bb) Zuständigkeit des Crown Courts	115
c) Analyse der Zuständigkeit der Gerichte	116
2. Die gerichtsinterne Zuständigkeit	119
a) Verteilung der Fälle auf Richtertypen	119
aa) Richtertypen	119
bb) Die Kompetenzen der Richtertypen an den Magistrates' Courts	121
cc) Die Kompetenzen der Richtertypen am Crown Court	121
b) Die Fallzuteilung	122
aa) Einleitung	122
bb) Die Letztverantwortung für die Fallzuteilung	123
aaa) Die Rechtslage bis 2005	123
bbb) Die Veränderungen durch den Constitutional Reform Act 2005	126
cc) Die Praxis der Fallzuteilung im einzelnen	129
aaa) Die Fallzuteilung an den Magistrates' Courts	129
(1) Judicial Members of the Justices Issues Group	129
(2) Justices' Clerks	130
bbb) Die Fallzuteilung am Crown Court	130
dd) Kriterien für die Fallzuteilung	132
c) Analyse der gerichtsinternen Zuständigkeit	132
aa) Einleitung	132
bb) „Gleichheit“ zwischen den Richtern	134
cc) Erhöhung der Flexibilität	135
dd) Steigerung der Qualität der Rechtsprechung	136
ee) Überschneidung der Verantwortungsbereiche von Judikative und Exekutive	137
D. Erörterung des Zustands der richterlichen Unabhängigkeit in England	139
I. Einleitung	139

II. Die kollektive richterliche Unabhängigkeit	139
III. Die individuelle richterliche Unabhängigkeit	142
1. Richterablehnung wegen Befangenheit	142
a) Das Institut der Richterablehnung in England	142
b) Bewertung des Instituts der Richterablehnung	144
2. Die Ernennung der Richter	145
a) Einleitung	145
b) Ernennungszuständigkeit und -verfahren	146
aa) Die Zuständigkeiten im Ernennungsverfahren	146
bb) Weitergehende aktuelle Reformansätze	149
cc) Bewertung	150
c) Das Anforderungsprofil und die Ermittlung der Eignung der Kandidaten	151
aa) Einleitung	151
bb) Voraussetzung der Berufserfahrung	152
cc) Voraussetzung des „Verdienstes“ und „guten Charakters“	153
dd) Bewertung	155
3. Die Beförderung der Richter	158
4. Die Absetzbarkeit der Richter	160
a) Die Voraussetzungen für die Absetzung eines Richters	160
b) Bewertung	161
5. Gesamtbetrachtung der individuellen richterlichen Unabhängigkeit	163
E. Endergebnis	166
Literaturverzeichnis	170